

# Lieder im Einklang mit der Erde

„Resonanz“ – Chorkonzert der Femmes Vocales im Fürstensaal des Lüneburger Rathauses

ff **Lüneburg.** Es gibt viele Wege, nach Harmonie und Erfüllung im Leben zu streben. Einer führt über die Beschäftigung mit alten Texten, Traditionen und Ritualen, über Meditationen und Gebete, über die Auseinandersetzung mit der Sicht fremder Völker auf das Wesen dieser Welt. Das ist zum Beispiel der Weg von Imke McMurtries Frauenchor Femmes Vocales. Ein anderer Weg basiert auf der Hoffnung, dass die deutsche Fußballnationalmannschaft in Brasilien Weltmeister wird. Das sind sehr unterschiedliche Routen, die sich dennoch am Freitagabend kreuzten.

Unter dem Titel „Resonanz – Lieder und Texte im Einklang mit der Erde“ hatten die Femmes Vocals in den Fürstensaal des Lüneburger Rathauses geladen, und es waren recht viele Besucher, die sich auf Lieder freuten, die im gängigen Konzertbetrieb kaum auftauchen: auf das alte sephardische Wiegenlied „Durme Durme“ etwa, auf „La Rossignol“, ein



Imke McMurtrie und der Chor Femmes Vocales luden im Fürstensaal zu einer Reise in ferne Welten und alte Zeiten.

Foto: ff

katalonisches Liebeslied an die Nachtigal, oder auf „Banuwa“, ein liberianisches Straßenlied. Ein leises Konzert würde es werden, ein nachdenkliches, in dem John Dowlands „Time Stands Still“ ebenso seinen Platz hat wie Klangimprovisationen des iranischen Bäckers,

Dichters und Mystikers Shiraz (um 1320-1389) über ein Gedicht von Muhammad Sams ad-DinHafiz.

Draußen aber war mit Hupen und Trompeten das Eins zu Null gegen Frankreich zu feiern. Das passt nicht unbedingt als Background zur Rezitati-

on eines Textes, in dem Sätze vorkommen wie „Wir sind die Erde, und die Erde ist in uns“. Also beschloss Imke McMurtrie, ein kroatisches Wetterlied ins Programm zu schieben, „um die Energie des Fußballs hineinzuziehen. Sonst würden wir die ganze Zeit dagegen ansin-

gen“. Dafür gab es spontanen Applaus, der eigentlich für das Ende des Konzertes aufgespart werden sollte.

Die Kunst der abendländischen, polyphonen Chormusik trat in den Hintergrund. Kennenzulernen waren Lieder, die seit Jahrhunderten ohne Noten überliefert werden – beschwörend, segnend, befreiend. Einen zentralen Platz nehmen bei den Femmes Vocals Texte des „Internationalen Rates der 13 Indigenen Großmütter“ ein. Dieser Rat, 2004 gegründet, trifft sich regelmäßig, zum Beispiel auf dem 1. Weltkongress Gesundheit, Bewusstsein und Heilung der Erde“ im Juli 2013 in Karlsruhe. Eine Rede zitierten die Femmes Vocales nun auf ihrem Konzert. Fußballweltmeister kommen und gehen. Aber Verantwortung und der behutsame Umgang mit der Natur, das sind Kernthemen von ewiger Gültigkeit. Der Chor trat am Sonntag in der Musikschule ein weiteres Mal auf, nun unbehelligt. Und es gibt ja auch noch die CDs der Femmes Vocales.